

Dangerous Game

Marcus Flint x Katie Bell x Oliver Wood

Von abgemeldet

Prolog: Short Case

Meergrüne Augen trafen auf Karamellfarbene.

Die Luft schien plötzlich zu vibrieren.

Eine unangenehme Spannung lag in der Luft – drohte einen unbarmherzig zu erdrücken.

Ihr Atem ging stoßweise und sie hatte das Gefühl sich jeden Moment übergeben zu müssen. Der Kloß in ihrem Hals wurde immer schwerer. Und das belustigte Funkeln in den Augen ihres Gegenübers nahm stetig zu, was sie dazu veranlasste ihren Kopf noch aufmüpfiger in die Höhe zu recken. Einige blonde Haarsträhnen fielen ihr daraufhin störend ins Gesicht, welche sie jedoch mit der rechten Hand rasch unwirsch beiseite schob.

Nein! Sie konnte es einfach nicht.

Er war ihr schlimmster Alptraum.

Ein Ekelpaket.

Ein *Slytherin*.

Es war UNMÖGLICH!

„Du läufst mir seit zwei Tagen ständig hinterher. Ich fühle mich echt geschmeichelt, Bell.“

Sie zuckte ertappt in sich zusammen. Die dunkle und raue Stimme riss sie natürlich sofort ins eigentliche Geschehen zurück.

„Das ist nicht wahr, Flint!“ zischte Katie aus zusammengebissenen Zähnen und ballte ihre Hände zu Fäusten. Okay, fein ... das stimmte nur zur Hälfte. Aber das musste er doch nicht wissen. Sein Ego war auch schon so groß genug. Außerdem machte sie das Ganze hier sicherlich nicht freiwillig: Flint, wie ein verliebtes **Girli** hinterher zu laufen! Was hatte sie sich auch eigentlich dabei gedacht diese dämliche Wette einzugehen? Die Zwillinge würden dafür noch einmal büßen. Aber dass die Rotschöpfe sogar Angelina und Alicia dazu gekriegt hatten? Unglaublich! Sie würde nie wieder ein Glas Feuerwhiskey anrühren, denn dann wurde sie größtenwahnsinnig.

Und wieso dann auch gerade Flint? Katie war den Tränen nahe. Sein Charakter war genauso mies wie sein Aussehen. Wussten diese beiden Kindsköpfe eigentlich, wie sehr sie sich ekelte? Zudem kam noch, dass Wood sie bis in die Steinzeit verfluchen würde, wenn er herausfand, was für ein Spiel sie eigentlich alle trieben. Aber an der jetzigen Situation änderten ihre jammervollen Gedanken ja ohnehin nichts.

Die Gryffindor stand dem Slytherin nämlich gerade in einen der schmalen Gänge in der Bibliothek gegenüber und hatte doch tatsächlich gehofft ein normales Gespräch mit

ihm führen zu können. Aber das war von vornherein wohl vergebliche Mühe gewesen. Katie stieß ein resigniertes Seufzen aus, ignorierte den misstrauischen Ausdruck in Flints Augen und stellte sich wieder normal hin. Allzu lange konnte sie nämlich nicht auf ihren Zehenspitzen stehen. Denn im Gegensatz zu ihr war er ein Riese. Sogar noch größer als ihr allseits geliebter Sklaventreiber Wood.

„Okay, Bell. Was willst du wirklich?“ Das Misstrauen in seiner Stimme nahm zu und Marcus verschränkte die Arme vor seiner Brust – wartete argwöhnisch. Immerhin war mit diesem kleinen Biest, welches ihm Letztens erst wieder eins übergezogen hatte, nicht zu spaßen. Vielleicht war das ja auch Woods neue Taktik? Seine Jägerinnen sollten versuchen ihre Gegner einzulullen!? Aber nicht mit ihm! Er ließ sich doch nicht verarschen!

Katies Verstand derweil begann fieberhaft zu arbeiten. Was sie wirklich wollte? Sie schluckte und biss sich hart auf die Unterlippe. Das konnte sie unmöglich sagen!

„Ich ...“ begann sie ganz untypisch, denn sie hörte sich ziemlich piepsig an und verfluchte sich innerlich dafür gerade bis aufs Übelste. Diese dämliche Taktik brachte rein gar nichts! Mit einem Slytherin aus dem gegnerischen Team konnte man unmöglich normal reden. Da müsste sie schon härtere Geschütze ausfahren. Aber ... Sie blinzelte kurz abschätzend zu ihm hoch.

NEIN!

Hastig senkte Bell ihren Blick wieder. Bei Merlin, **das** konnte sie nicht tun.

„Du?“ harkte Flint etwas ungeduldig nach - begann keine zwei Sekunden später jedoch anzüglich zu grinsen.

„Ach so okay, verstehe. Du bist schüchtern. Also wenn du kurz eine Nummer in der hintersten Ecke schieben willst, ich weiß nicht so recht. Das würde Wood doch das Herz brechen, oder?“, spöttelte er und genoss es, wie sie vor Wut regelrecht zu zittern begann.

„Du bist so ein Ekelpaket!“, schoss sie weniger schlagfertig zurück. Ihre Wangen brannten und sie wirbelte herum – war im Begriff regelrecht aus der Bibliothek zu stürmen. Jedoch machte sie plötzlich noch mal auf Absatz kehrt, ging zielsicher auf den ahnungslosen, aber noch amüsierten, Flint zu, packte ihn am Kragen seines Hemds, zog ihn mit einem kräftigen Ruck zu sich herunter und presste ohne Vorwarnung ihre Lippen auf die Seinigen.

Der Kuss dauerte nur wenige Sekunden und war weder leidenschaftlich noch zärtlich. Aber dennoch reichte es aus um Flint völlig aus der Bahn zu werfen. Er konnte nicht mehr als der blonden Gryffindor konfus hinterher zusehen, die gerade wutentbrannt die Bibliothek verließ.